

Calwer Wochenblatt

№ 100.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erstausgabe: Montag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühren betragen im Viertel und in nächster
Nachfolge 3 Pf. die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 25. August 1898.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1. 10
im Postbezirk Calw. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
Calw. 1. 10.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauen-
seuche in Lützenhardt, Gde. Sonnenhardt, ist die
Ausfuhr von Rindvieh, Schafen und Schweinen außer-
halb der Feldmarksgrenzen, sowie das Durchtreiben
dieser Tiere durch Markung und Ort Lützenhardt bis
auf weiteres verboten.

Dabei wird besonders darauf hingewiesen, daß
die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von
Seuchenfällen und die Zuwiderhandlung gegen die
ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, son-
dern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul-
und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.
Calw, den 24. August 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 24. Aug. Gestern nachm. entgleiste
der um 2 Uhr 55 Min. von Forzheim nach hier
abfahrende Personenzug bei der Einfahrt auf Station
Brödingen infolge verspäteter Weichenstellung.
Die Lokomotive stand quer über die Schienen. Von
Passagieren und Personal hat niemand Schaden ge-
nommen. Heute früh ist das Geleise bereits wieder frei.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Die Aufstellung des Stadt- und Bdearztes Dr.
Emil Schmid in Liebeggell, Oberamts Calw, als
Distrikts- und Armenarzt für die Gemeinden Wein-
berg, Biefelsberg, Grunbach, Rapsenhardt, Weisenbach
mit Zainen, Oberlengenhardt, Schwarzenberg und
Unterlengenhardt, Oberamts Neuenbürg, ist am 22.
August 1898 von der K. Regierung des Schwarz-
waldkreises bestätigt worden.

r. Teinach, 21. Aug. Wie vor 14 Tagen
das Benefiz-Concert für die Mitglieder der
Kirkapelle, so war auch das heutige für Herrn

Kapellmeister Hirschberger sowohl von Kurgästen
als auch Auswärtigen sehr gut besucht. Herr Hirsch-
berger hatte für heute ein besonders gewähltes Pro-
gramm zusammengestellt. Während im letzten Solis
für Violine, Clarinette und Trompete vertreten waren,
kamen nach heutigem Solovorträge für Flöte (Herr
Wagner) und Violoncello (Herr Rauber) zur Aus-
führung. Das in der Hauptsache durch klassiker
vertretere Programm schloß mit 4 Compositionen
des Benefizanten selbst und zwar: „Böglein sing“
Capriccio, in welchem ein hiesiger Kurgast, Herr
Walther Schulz aus Stuttgart durch das in dieser
Composition enthaltene, uns nicht leicht scheinende
Violin-Solo, brillirte. Auch die folgenden 3 Märsche
von Hirschberger fanden durch ihren schneidigen Rhyth-
mus und gefällige Melodie allgemein Anklang.
Manchen der Zuhörer mag bei dem Gedanken, daß
uns die so leistungsfähige und liebgewordene Kapelle
nun bald verlassen wird, ein wehmüthiges Gefühl
besüßeln haben.

Biefelsberg, 22. Aug. Gestern nacht
ging über unsere Gemeinde ein schweres Gewitter
nieder. Um halb 12 Uhr schlug der Blitz in das
Gebäude der Witwe Barbara Jaach am oberen Ende
des Orts. Dasselbe stand alsbald in hellen Flammen und
brannte bis auf den Grund nieder. Die Besitzerin des
abgebrannten Hauses ist mit ihrem Mobilar versichert,
während eine bisher in Miete wohnende Witwe nicht
versichert ist. Eine auf der Bühne schlafende geistes-
schwache Frauensperson hatte ihre Rettung nur dem
mutigen Eingreifen einer Tochter der Witwe Jaach
zu verdanken. Auch in dem benachbarten Rapsenhardt
soll der Blitz in ein Haus eingeschlagen haben, jedoch
ohne zu zünden.

Vom Bezirk Böblingen, 22. Aug. Bei
tropischer Hitze haben unsere Landleute die Getreide-
felder, welche wider alle frühere Erwartung einen an
Güte und Fülle guten, froh- und förnerreichen Ertrag
geliefert haben, rasch abgeerntet und es warten nur
noch die hochhalmigen Haberfelder des Schnitts. In
manchen Ortschaften werden die Garben vom Felde

weg durch Dreschmaschinen gedroschen, da viele im
reichen Segen in ihren Scheunen nicht unterbringen
können. Gegenwärtig wird auch mit der Mahd des
Dehmdrahes begonnen. Die Dfhaussichten sind
mittel bis gut, in einzelnen Strichen sind die Blume
vollbehangen. Die Laubbäume sind meist lauskrank
und daher ohne Extraz. Die Hopfentranken stehen
aussichtslos.

Stuttgart, 20. Aug. In der gestern nach-
mittag 3 Uhr im hiesigen Schlachthausaal abgehal-
tenen sehr zahlreich besuchten Versammlung hiesiger
und auswärtiger Metzger wurde beschlossen: „Rote
Würste, Bratwürste, Saitenwürste, geräucherte Leber-
würste u., welche seither zu 12 S. p. St. verkauft
wurden, kosten künftig 15 S., Schinkenwürste kosten,
statt seither 20 S. künftig 25 S. Bei den bisher
im Ausschitt abgegebenen Würsten aller Art soll
der Preis unterschiedslos um 10 S. pro Pfund er-
höht werden, ebenso der Preis für Schinken und
Rauhfleisch. Schinken im Ausschitt, für welchen
bisher pro 100 Gr. 40 S. bezahlt wurden, kostet
künftig 45 S. Der Preis für schwarze Würste,
Pfefferwürste, Saloinwürste und gewöhnliche Leber-
würste bleibt in Rücksicht auf die Arbeiterbevölkerung
unverändert. (Schw. B.)

Tübingen, 22. Aug. Im Eisenbahnzug
wurde der stud. theol. Elsäßer, Sohn des hiesigen
Dekans vom Hirschschlag betroffen. Sein Befinden,
das im Anfang zu ernstern Beforgnissen Anlaß gab,
ist den Verhältnissen entsprechend befriedigend.

Neutlingen, 22. Aug. Das gestern abge-
haltene Gaurunfest des Alhalmgauer war von
16 Vereinen mit ca 2000 Mitgliedern besucht. Vor-
mittags von 7 Uhr ab fand das Einzelwettturnen statt,
an welchem sich 61 Turner beteiligten; an dasselbe
schloß sich das Wettturnen von 15 Vereinen an. Mit-
tags bewegte sich der Festzug durch die reichbesetzten
Straßen auf den Festplatz, wo der Ehrenvorstand der
hiesigen Turngemeinde, Gemeinderat Wucherer, die
Festrede hielt. Stadtschultheiß Hepp begrüßte die

Feuilleton.

Sein Erbe.

Eine Familiengeschichte. Von M. von Buch.

(Fortsetzung.)

Sophie schüttelte den Kopf. „Das schöne Berkenhausen,“ sagte sie.
„Das schöne!“ spöttelte Hollbracht. „In den Ställen kein Vieh und auf
dem Ader Dornen und Disteln. Und daran soll ich meine Kraft? Daß
ich ein Esel wäre!“

„Du übertreibst, wie gewöhnlich,“ gab Frau von Schwichten zur Antwort.
„Dem Gut fehlt nur der Herr. Und was hast Du in Seeberg? Auf den
Wiesen Wasser statt Gras und auf den Feldern nicht einmal Disteln!“

„Hoho! Aus Seeberg ist etwas zu machen, sage ich Dir. Wellnitz,
wenn man auch sonst im Leben gut mit ihm auskommt, ist ein miserabler Wirt.“

Frau Sophie war von den Hoffnungen ihres Bruders nichts weniger als
überzeugt; sie hielt nichts von den Meinungen anderer Leute, wenn sie nicht mit
den ihrigen übereinstimmten. Sie widersprach zwar nicht mehr, doch eine Aeußer-
ung konnte sie nicht unterdrücken, und es war gerade die unglücklichste, die sie
wählen konnte.

„Wie wird nun Gerhard späterhin den Tausch aufnehmen?“ fragte sie.

Hollbracht fuhr auf. „Wollt Ihr mir den Zungen denn ganz verleiden?
Immer er und er. Bin ich denn gar nichts mehr, habe ich denn gar nichts
mehr zu sagen? Noch bin ich Mann genug, um für meine That vollste Ver-
antwortung zu übernehmen, und wer einst nach mir Walddorf übernimmt, wird

sich gewiß nicht schlechter dabei stehen, nicht schlechter unter der Aenderung, die
ich vorgenommen habe.“

In dem Augenblick trat ein Mädchen ein, um zu melden, daß im Eß-
zimmer aufgetragen sei. Das Gespräch war unterbrochen und niemand verspürte
Luft, das eigentliche Thema wieder aufzunehmen. Charlotte fand noch Gelegen-
heit, ihrer Schwägerin zuzusichern: „Um Gotteswillen kein Wort mehr über
Gerhard, schon sein Name vermag ihn zu reizen.“

Der Major, die Rauchwolken seines Zimmers verlassend, stellte sich zum
Abendbrot im großgeblühten türkischen Schlafrock und monströsen Pantoffeln
ein, doch fuhr er, die junge Frau bemerkend, entsetzt zurück. Er kam erst wieder
zum Vorschein als er sich durch Rock und Stiefel und ein kunstvoll geknüpftes,
seidenes Halsstuch ein wohlgefälligeres Ansehen verschafft hatte.

Seine Frau nickte ihm zu und lächelte vergnügt.

„Wie benimmt sich denn der rote Christian im Dorfe?“ wandte sie sich
an ihren Bruder.

„Ganz gut, so viel ich weiß. Er geht der Arbeit still und ruhig nach.“

„Aber,“ wandte sie ein, „so ein eingefleischter Wilddieb wird —“

„Wird von der Flinte nicht ganz lassen können,“ fiel Hollbracht in die
Rede, „natürlich, daß weiß ich. Es wird noch manche Kugel aus seinem Rohr
pfeifen, aber eine heilsame Lehre war das Gefängnis doch für ihn. Er wird
sich in acht nehmen.“

Der Major hatte sich zu Charlotte gesetzt und unterhielt sie vom letzten
Briefe seines Neffen Eugen, den er in aller Umständlichkeit vor sich ausbreitete,
während er dabei ganz übersah, wie heftig plötzlich die junge Frau erröthete. Er
erzählte, daß Prinz S. jedenfalls ein großes Interesse für Eugen besitze, da er

Festteilnehmer namens der Stadt. An den nachmittags ausgeführten Stabübungen beteiligten sich circa 300 Turner. Aufführungen der Damenriege des Turnerbundes schlossen sich an. Abends war Preisverteilung. Auf dem Festplatze herrschte ein sehr reges Treiben. Infolge der Hitze kamen mehrere Fälle von Hitzschlag vor; die Betroffenen wurden sofort von der Sanitätskolonne in Behandlung genommen; ihr Befinden ist heute ein befriedigendes. — Das am Samstag niedergegangene Gewitter brachte für Räckelingen und die angrenzenden Alborte schweren Hagelschlag; ein großer Teil der Ernte wurde vernichtet.

Freudenstadt, 21. Aug. Heute vormittag fand der Bahnwärter auf Posten 89 in der Nähe von Lauterbad, etwa 1 Kilometer vom Bahnhof Freudenstadt entfernt, den Leichnam eines jungen Mannes, dem der Kopf vollständig abgetrennt war. Derselbe wurde als ein sich hier bei einem Uhrmacher in der Lehre befindlich gewesener, von Duhlbach gebürtiger 16 Jahre alter Sohn eines dortigen Glas-machers erkannt. Derselbe soll schon seit längerer Zeit etwas schwermütig gewesen sein.

Tuttlingen, 21. August. Seit gestern ist die Donau in dem bekannten Versickerungsgebiet vollständig verschwunden. Natürlich ist hiedurch wieder eine Masse Fische zu Grunde gegangen.

Tuttlingen, 22. Aug. Gestern früh gerieten in Friedingen die zwei wertvollen Pferde des Fabrikanten Storz daselbst bei der Schwemme in einen Strudel und versanken. Der Knecht konnte sich noch retten. Der Wert der Tiere wird auf 1000 Mark geschätzt.

Kirchheim 20. Aug. Ein großes Unglück passierte gestern hier. Als gestern mittag die 24jährige Dienstmagd Katharina Pfriender, welche im Adler im Dienst stand, das Mittagessen dort herzurichten hatte und beim Feuer machen Erdöl ins Feuer goß, explodierte plötzlich die Erdölflasche. Sofort standen die Kleider des Mädchens in hellen Flammen und brennend eilte dasselbe zum Haus hinaus. Dazukommende Nachbarn löschten auf die Hilferufe der Verunglückten die Flammen. Die Pfriender, welche ins Bezirkskrankenhaus nach Spaichingen überführt wurde, erlag heute morgen ihren Brandwunden. Eine neue Warnung, die Hände vom Erdöl zu lassen beim Anfeuern.

Ravensburg, 22. Aug. „Ruten“ ist wieder da, das bekannte Fest für alt und jung. Wenn man so einen Ravensburger schon weiß Gott wie lange nicht mehr gesehen hat, an einem Rutenfest findet er sich sicher ein. Schon gestern war der Festplatz, die Kuppelnau, mit Fremden stark besetzt, die bekannten Rutenwürste wurden schon in großer Zahl verzehrt, aber auch das übliche Theater von den Schülern der höheren Lehranstalten und den Mädchen der oberen Klassen war gut besucht. Die kleinen Schauspieler machten ihre Sachen in beiden Stücken: „Robinson Crusoe“ und „der Menschenfresser“ recht brav. Heute früh um 4 Uhr schon begannen die Trommler mit ihrem Bedruf. Um 8 Uhr zog die fröhliche Schar in die Kirchen beider Konfessionen, wo Gottesdienst stattfand. Punkt 10 Uhr begann der Festzug zur Turnhalle, wo die Verteilung der Preise, eingeleitet durch eine Ansprache des evangelischen Schulinspektors und zweiten Stadtpfarrers Dr.

Baret, ihren Anfang nahm. Schon bei diesem Anlasse war der Zubrang ein großer, aber erst am Mittag, wo das sogenannte „Springen“ abgehalten wurde, war der Verkehr beinahe gehemmt. Mit knapper Not konnte man durchdringen. Der Konsum der Schwären und noch mehr der Getränke war ein enormer. Die Sonne brannte aber auch auf die armen Menschenkinder hernieder, daß sie bis ins Innere ausgetrocknet waren. Das „Ablerschießen“ der Schüler der höheren Lehranstalten wird morgen die Feier beschließen, nachdem noch vormittags nochmal zu Gunsten der Festlasse beide Theaterstücke aufgeführt werden. Am nächsten Sonntag dann sind die „Bauernruten“ extra für das Landvolk, obgleich die Städter allemal auch nicht fehlen, und am Montag das „Rutenvergraben“ auf der Leitzburg. Bleibt das Wetter so schön, so dürfte zahlreicher Besuch nicht fehlen.

Ravensburg, 23. Aug. In vergangener Nacht ertönten kurz nach Mitternacht die Sturmglocken. Es brannte in der Bachstraße. In dem Dachstod des Frank- und Reiferschen Wohn- und Fabrikgebäudes kam das Feuer auf bis jetzt unaufgeklärte Weise zum Ausbruch. Es griff mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß bald auch das benachbarte Gebäude des Lederhändlers Dom. Allgayer, dessen Warenvorräte dem verderbenden Elemente neue Nahrung zuführten, in hellen Flammen stand. Mit Umsicht und Thatkraft griff die Feuerwehr ein; aber dem Wasserstrahl der Spritzen gelang es nicht, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Auch ein drittes Gebäude, das des Leistenfabrikanten Herb, stand bald in Flammen, während es dann den angestrengten Bemühungen der Feuerwehr, namentlich des Steigerkorps gelang, die weitere Ausbreitung des Feuers nach Westen einzudämmen; das Haus des Weinhändlers Croco, das bereits zu brennen begonnen hatte, konnte vollständig gerettet werden.

Vom Bodensee, 20. Aug. Die Früh-hopfenpflücke ist zur Zeit in vollem Gange und bei der warmen Temperatur wird auch die Spät-hopfenpflücke nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Produzenten beeilen sich sehr mit der Pflücke und würden gern mehr Rinder beschäftigen. Einige haben darum mit dem Lohn aufgeschlagen und zahlen 15 $\frac{1}{2}$ pro Simri. Allgemein hört man, daß die heurige Ernte quantitativ bedeutend der vorigjährigen nachsteht.

Lauffen a. N., 21. Aug. Vor ca. 12 Tagen entfernte sich der Fuhrunternehmer Kollmar von hier unter Mitnahme von ca. 20000 M in Bargeld und Wertpapieren. Laut einer beim hiesigen Stadtschultheißenamt eingetroffenen telegraphischen Mitteilung aus Colmar im Elsaß ist derselbe nun von der dortigen Polizei festgenommen worden. Eine Ironie des Schicksals möchte man es nennen, daß Kollmar gerade in Colmar ergriffen wurde.

Von der Höhenlosh'schen Hochebene, 22. Aug. Ein Wetter, wie wir es nunmehr in die dritte Woche haben, ist selbst den bekanntesten „ältesten Leuten“ kaum erinnerlich. Obwohl wir durchschnittlich 480 Meter über der Nordsee liegen, haben wir Tag für Tag 30—31° Celsius im Schatten, und die Nächte weisen noch 15—16° auf. Nach den kalten Regenschauern zu Anfang des Monats, welche die Erntehoffnungen aufs tiefste Maß herabsetzten, ist nun das Korn und der zweite Grasschnitt herrlich

reif geworden und man kann sich nicht satt sehen an den hochbeladenen Erntewagen, welche der unermüdlige Fleiß unseres braven nütternen Landvolks Tag um Tag vom Feld nach Hause schafft. Leider lauten die Berichte über den Wein im nahen Tauberthal nicht so erfreulich. Was hier Juni und Juli verdorben haben ist nicht mehr hereinzubringen; Leute, welche drei Morgen Weinland haben, sagten dem Schreiber dieser Zeilen, daß sie kaum eine Rufe voll herbsten werden. Auch der Obstertag ist nicht so groß wie der der Felder; immerhin sieht man da und dort Bäume, welche 4—5 Stützen erhalten haben, damit die Äste nicht brechen.

Crailsheim, 22. Aug. Das Gewitter, das gestern früh den südlichen Teil unseres Bezirks heimsuchte und auch unsere Stadt streifte, hat die Markung Stimpfach mit einem Hagelschlag heimgesucht, der an der lagernden Frucht und an empfindlicheren Gartengewächsen Schaden anrichtete. Das Haus des Joh. Ebert wurde von einem Blitzschlage getroffen. In Rechenberg hat der Blitz in das Molkereigebäude geschlagen, bei Kupfershofen einen Baum zersplittert. Auch auf der Markung Westgartshausen wurde ein Birnbaum vom Blitze auseinandergerissen. In Lehnbuch bei Dinkelsbühl schlug gestern früh der Blitz in das Wohnhaus des Fried. Kränzlein; dieses, sowie die angebaute Scheune brannten vollständig nieder.

Baden, 22. August. Das gestrige große Sommernachtsfest im Kurgarten, das durch die Anwesenheit des Großherzogs ausgezeichnet wurde, nahm bei sehr starker Beteiligung einen glänzenden Verlauf. Insbesondere machte die Wiesenbeleuchtung, die Baden zur Römerzeit verfinnbildichte, einen ausgezeichneten Eindruck und verlieh in Verbindung mit der ital. Nacht und der Illumination des Konversationshauses und der Umgebung dem Kurgarten ein feenhaftes Aussehen. Der Kurausflug ist von allen Seiten zu einer Wiederholung des Festes aufgefordert worden; um diesem Wunsche zu entsprechen, wird am Donnerstag, den 25. d. M., dem Tage des Rennens um den großen Preis von Baden, die Wiesenbeleuchtung noch einmal stattfinden. Tags zuvor, am Mittwoch, wird bekanntlich der große Blumenkorso in der Lichtenthaler Allee veranstaltet.

Herzheim (Pfalz), 22. Aug. Am Samstag abend 11 Uhr schlug der Blitz in ein Haus, wo eben Hochzeit gefeiert wurde. Die 23jährige Braut und ein 21jähriger Hochzeitsgast wurden getötet, der Bräutigam schwer verletzt. Die übrigen Anwesenden kamen mit dem Schrecken davon.

— Eine furchtbare Benzin-Explosion hat in der Böhlmannschen chemischen Waschanstalt in Rulmbach zwei Hintergebäude vollständig demoliert, die beiden Vordergebäude und Nachbargebäude schwer beschädigt. Der Besitzer Böhlmann sprang brennend in die Fluten des Rheins. Er und ein Maschinenheizer haben schreckliche Brandwunden am ganzen Körper erlitten.

Berlin, 22. Aug. Fürst Herbert Bismarck siedelt definitiv von Schönhausen nach Friedrichsruh über.

Kopenhagen, 20. Aug. Der Deutschenhag in Dänemark hat sich nach der Schl. Jtg. auch bei dem Tode des Fürsten Bismarck nicht ver-

ihn im Frühjahr als Begleiter erwählt für eine große Tour an die süddeutschen Höfe und Frankreich.

„Im nächsten Jahr hofft er auch sein Kapitanpatent zu erhalten. Der gute Junge,“ schmünzelte der alte Herr, „er freut sich so darauf, weil dann die kleine Zulage, die er bisher von uns erhalten, seinem jüngeren Bruder zugewendet werden kann.“

Nun fiel seine Frau ein: „Er würde sich sicher auf einige Tage frei machen können, aber er hat gehört, daß meine Tochter mit Kindern und großem Gefolge, wie es so ihre Art ist, sich angemeldet hat, und da fürchtete er, es könne mir zu viel werden — rücksichtsvoll wie er immer ist.“

Ja, Eugen war voll Rücksichten für sie, aber daß der Grund seines Nichtkommens diesmal ein ganz anderer war, ahnte sie nicht.

„Kommt Dein Schwiegersohn auch?“ erkundigte sich Hollbracht.

„Ja, doch nur für kürzere Zeit.“ Sie seufzte unwillkürlich. Mit dem Herrn Botchaftssekretär konnte sie sich nun einmal, trotz seiner verbindlichen Weltmannsformen, gar nicht recht stellen, und ihr größter Kummer bestand darin, daß aus Eugen und ihrer Tochter kein Paar geworden war.

Als sich Hollbracht und Charlotte auf den Heimweg begaben, war es kühl geworden. Die kleine Mondsichel stand unter einem dunstigen Nebelschleier in der Ferne tanzten Erbkönigs Töchter den Reigen, und überall war es wie Schatten und Schemen.

Charlotte fröstelte, sie hüllte sich fester in ihr Tuch, und die Augen wurden ihr schwer. Plötzlich weckte sie Hollbracht's Stimme. „Was meinst Du, wollen wir den jungen Schwächten einladen? Die Jagden werden bald beginnen, und er ist ein guter Schütze.“

„Eugen? In unser Haus?“ fragte sie fast erschrocken. „Ich fürchte, unsere Räume werden überfüllt werden,“ setzte sie leise hinzu.

„Für einen Gast werden sie noch zureichen,“ gab er zur Antwort, „oder hast Du etwas gegen ihn?“

„Ich? O nein,“ und sie blickte auf die Schatten, die ihr gerade auf den Weg fielen.

Siebentes Kapitel. Zwei Halsketten.

Der Spätherbst zog ein und mit ihm die Jagdzeit. Eugen von Schwächten wurde erwartet, aber er kam nicht. In einem verbindlich gehaltenen Schreiben an Hollbracht beklagte er, daß er leider auf das Vergnügen, in den Walddorfschen Jagdgründen zu schwelgen, verzichten müsse, seine Zeit sei jetzt durch das Studium taktischer Werke vollständig in Anspruch genommen. Mit einer kurzen Empfehlung an Charlotte schloß der Brief. Hollbracht zerknitterte ihn achlos. „Studium, dummes Zeug, ich dachte, er sei passionierter Jäger; der Mann hat wohl überhaupt keine Leidenschaften.“

Die junge Frau konnte bei der Abgabe unwillkürlich ein erleichtertes Aufatmen nicht unterdrücken und vertiefte sich in die Vorbereitungen für den Empfang der anderen Gäste. Diese ließen denn auch nicht lange auf sich warten. Einige anstrengende, geräuschvolle Tage folgten, Tage, an denen es alle Hände voll zu thun gab, und an denen das ganze Haus, bis auf das letzte Zimmer, bis in die Bodenkammer hinauf, besetzt war. Frau Weiland eilte gehetzt Trepp auf, Trepp ab, holte Silber- und Leinwand aus Kisten und Schränken, zählte und verzählte sich, bis sie in helle Verzweiflung geriet, worauf ihr dann Charlotte zu ihrer großen Befriedigung diese Arbeit abnahm. (Fortsetzung folgt.)



leugnet. Der deutsche Verein in Kopenhagen bestellte für Friedrichshagen einen Kranz, aber kein Gärtner der dänischen Hauptstadt wollte ihn liefern, und als dann in dem benachbarten Roeskilde ein in Deutschland geborener Gärtner einen Kranz fertigte, wurde ihm sofort von seiner dänischen Kundschaft der Vorkott angekündigt.

Aus Paris wird der Magd. Ztg. vom 18. Aug. geschrieben: Der „weiße Zug“, der alljährlich einige hundert Kranke unter der Führung von Priestern und barmherzigen Schwestern, sowie von vornehmen Pflegerinnen, die sich während der Fahrt der Krankenpflege widmen, nach Lourdes bringt, ging am 17. d. M. vom Orleans-Bahnhof ab. Nach der Schilderung von Augenzeugen soll die Zahl der Blessierten, die von dem Gnadenquell zu Lourdes Heilung erhoffen, noch nie so groß gewesen sein, wie diesmal; als ein besonderes Merkmal wird noch der Umstand hervorgehoben, daß ein Teil dieser Wallfahrer Krüppel mit entsehligen Schänden waren, die von den Ärzten schon längst aufgegeben sind, eine unbeschreibliche Musterkarte menschlichen Elends. Der Krankezug wird nach der weißen Fahne benannt, die am hintersten Gepädwagen weht, während die anderen zwölf Pilgerzüge mit blauen, gelben, roten Flaggen z. bewimpelt sind.

New-York, 22. Aug. Die Flotte Admiral Sampson's ist hier mit größter Begeisterung begrüßt worden. Alle Schiffe passierten salutierend das Grabmal Grant's und fuhren dann stromaufwärts nach Tompkinsville. Der Strom und die Bai waren von zahlreichen Fahrzeugen belebt. Eine ungeheure Menschenmenge drängte sich durch den Quais und selbst auf den Dächern der Häuser. Das Stadtoberhaupt von New-York begab sich an Bord des Admiralschiffes und überbrachte Sampson und seinen Offizieren die Ernennung zu Ehrenbürgern der Stadt New-York.

Vermisstes.

Der Zug des Kaisers. In einer Reihe von Augenblicksbildern zum Mainzer Kaiserbesuch bringt der Frankf. Generalanzeiger u. a. das folgende: Der Kaiser hat für seine Reisen einen eigenen Zug, den bekannten Hofzug mit den hübschen Galawagen. Der Kaiser hat aber noch einen anderen „Zug“, der speziell die Mainzer als hochgradige Sachkenner sehr interessiert und den sie mit großem Verständnis kritisierten. Er fand allerseits anerkennende Würdigung und dürfte in Mainz wohl vorbildlich werden. In der That, man muß vor dem kaiserlichen Zug Respekt haben. Auch wir haben ihn gebührend bewundert. Von 7 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags war der Kaiser in der Sonnenglut ununterbrochen im Sattel gesessen und hatte in diesen sechs Stunden nichts über die Lippen gebracht — da freut sich auch ein gewöhnlicher Sterblicher auf seinen lähligen Zug. Freudig griff denn auch der Herrscher nach dem goldenen Pokal, den der Oberbürgermeister Gahner ihm reichte, und nun bewunderte Mainz den schönen und kräftigen Zug seines obersten Herrn und Gebieters. „Dummerschtag,“ murmelte es in den staunenden Reihen, in denen die Musik die Kaiserhymne spielte. „Dummerschtag, der Kaiser hat amoveren gesunde Zug am Hals!“ Das ist so ziemlich eines von den am höchsten eingeschätzten Komplimenten, die der Mainzer zu vergeben hat, und damit spendet er seinem Monarchen hohes Lob. — „Gott sei Dank!“ sagte aufatmend ein Offizier — offenbar Reserve — in unserer Nähe, als der feierliche Akt

vorüber war und der Kaiser weiterritt. „Warum Gott sei Dank? fragten wir. — „Ei, ich konnte die Angst nicht los werrn, daß do so e paar Blookes drunner stede, die „Prost“ rufe, wenn der Kaiser trinkt!“ — Nun, die „Blookes“ haben sich's nicht erlaubt, aber — Zeit genug hätten sie dazu gehabt.

Schnelligkeit des elektrischen Funkens. Um die Schnelligkeit des elektrischen Funkens zu messen, sind in Amerika interessante Versuche gemacht worden, über die in den dortigen Fachblättern eingehend berichtet wurde. Zu diesem Zweck wurde das submarine Kabel von Montreal in Kanada nach Waterville in Irland benutzt. Des weiteren wurde die Landleitung von Montreal nach Ransa in Neu-Schottland durch den Uebermittler mit Waterville verbunden, so daß die telegraphischen Zeichen von Kanada nach Irland hin- und zurückliefen, also zweimal über den Ozean gingen. Ein mit dem Aufgeber und Empfänger verbundener Chronometer maß die Zeitdauer des Depeschenaufes, welche für jedes Zeichen durchschnittlich 1 1/2 Sekunden betrug, um den Ozean zweimal zu kreuzen.

Hitze in Berlin. Die große Hitze der letzten Tage hat — so schreibt man aus Berlin — die Chefs mehrerer Geschäfte veranlaßt, ihrem Personal besondere Vergünstigungen zu teil werden zu lassen. Vielfach ist ein Schichtwechsel eingeführt worden, monach das Personal statt 1—1 1/2 Stunden Mittagspause deren 2—3 Stunden erhält. In den ersten Abendstunden werden alle entbehrlichsten Kräfte abwechselnd früher als sonst entlassen. Auch für Erfrischungen ist von verschiedenen Kaufleuten gesorgt worden. Es steht dem Personal gekühlte Milch oder Limonade zur Verfügung. In einzelnen Geschäften werden dem Personal je nach Möglichkeit ein oder zwei freie Nachmittage in der Woche gewährt.

Welche Blüte die Postkartensammlung treibt und was für tolles Zeug vonseiten der Fabrikanten hergestellt wird, ist wohl schon jedem klar geworden, der die Schaufenster der Papier- und Buchhandlungen oder sonstiger Geschäfte aufmerksam betrachtet hat. Neben den an und für sich ganz harmlosen und interessanten Städte-Ansichten drängen sich mehr oder minder unschöne, oft auch geradezu sittenlose Darstellungen daher. Den Gipfel der Beschamlosigkeit hat aber die badische Residenzstadt Karlsruhe erreicht. Dem „Mainzer Journ.“ wird geschrieben: Auf der Rückreise vom Schwarzwald hatte ich in Karlsruhe einige Zeit Aufenthalt und schlenderte durch die Straßen. An einem Buchladen betrachtete ich mir eine neue Serie Ansicht-Postkarten, die von der großherzoglich badischen Hofbuchhandlung in Karlsruhe herausgegeben werden. Einen größeren Blödsinn habe ich noch niemals gesehen. Ein Sujet hat mich geradezu erschreckt gemacht. Es wird ein — Eisenbahn-Zusammenstoß dargestellt. Zweizüge brausen aufeinander. Rechts oben ist Platz zum Ausfallen des Datums mit dem Vordruck: „Eisenbahn-Zusammenstoß am . . .“

Offenherzig. „Ich komme von der Frau Reehmadal, sie sagte mir, Sie brauchten ein Stubenmädchen.“

„Das muß ein Irrtum sein, ich mache mir meine Arbeiten selbst.“

„Schade!“ Das wär' so ein Platz für mich gewesen.“

Roderne Zech. Tourist: „Bitte zahlen!“
Kellnerin: „Sie haben: 1 Glas Bier, 1 Brot und 17 Ansichtskarten — macht 1 Mark 86!“

Landwirtschaftliches.

Abhilfe für Mängel der Stallmistdüngung.

Noch immer übersehen recht viele Landwirte, daß die Mehrzahl der Ackerböden, die von Natur aus schon arm an Phosphorsäure sind, noch mehr an diesen wichtigen Pflanzennährstoff verarmen, weil die Stallmistdüngung allein nicht genügend Phosphorsäure liefert, um die Fruchtbarkeit der Felder zu erhalten, oder noch besser, zu erhöhen. Nehmen wir an, es wird ein Hektar Ackerland im Laufe von vier Jahren mit 800 Centner Stallmist oder 200 Centner für ein Jahr gedüngt, so sind in diesen 200 Centnern etwa 20 Kilo Phosphorsäure enthalten. Durch eine Mittel-ernte werden indessen dem Acker bei 50 Centner Getreidekörner mit Stroh allein schon 30 Kilo Phosphorsäure entzogen, so daß also schon 10 Kilo in Verlust kommen. Bei einer Ernte von 50 Centnern Erbsen gehen ebenfalls 30 Kilo Phosphorsäure in die Frucht über, während bei einer Ernte von 50 Centnern Rapskörner schon 60 Kilo Phosphorsäure abhanden gehen. 500 Centner Kartoffeln mit Kraut entziehen dem Acker 45 Kilo, 700 Centner Zuckerrüben mit Blättern 35 Kilo, 1000 Centner Futterrüben 50 Kilo, 100 Centner Luzerneheu 55 Kilo und 140 Centner Rotklee 35 Kilo Phosphorsäure. Hieraus geht zur Genüge hervor, daß die Stallmistdüngung von 200 Centnern für ein Jahr pro Hektar keineswegs zur Deckung des Phosphorsäurebedarfs einer mittleren Ernte, bei keiner von den angegebenen Früchten ausreicht. Raps erfordert sogar doppelt soviel Phosphorsäure als durch eine Stallmistdüngung dem Boden zugeführt wird. Zieht man ferner in Erwägung, daß viele Wirtschaften kaum in der Lage sind, alljährlich 200 Centner Stallmist auf den Hektar zu bringen, sondern die Düngung nur mit 120 bis 150 Centner ausführen, so wird man ersehen, daß schon allein zur Erlangung einer Mittel-ernte eine Düngung mit Phosphorsäure notwendig ist und zu erfolgen hat. Will man daher den Ackerboden auf diejenige Ertragsfähigkeit bringen, um eine große Rentabilität, und einen höchstmöglichen Reingewinn zu erzielen, so wird man ihm neben der Stallmistdüngung noch 30 Kilo Phosphorsäure pro Jahr und Hektar zuführen. Auch der gegenwärtige Thomasmehlkrieg darf an dieser wichtigen Düngungsmaßregel nicht ändern, die Landwirtschaft kann auch ohne Thomasmehl auskommen; wir können ja diese 30 kg Phosphorsäure sehr gut in 4 Centnern Superphosphat (15—16 %) oder in 2 1/2 bis 3 Centnern Knochenmehl oder auch in 4 Centnern rohem gemahlten Peruviano beschaffen.

Reklameteil.

Gegen Fliegen, Schnaken, Vott-hämmel, Schwaben, Mussen und Wanzen lauft nur „Lahr's Dalma“. Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur allein acht zu haben in versiegelten Flaschen zu 15—30 und 35 Pfg. Staubbeutel 15 Pfg. in Calw in der Neuen Apotheke.

Cigarretten

in großer Auswahl, feinste Marken, bei E. Georgii, Calw, Telephon 16.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsnotariat Teinach.

Die Kanzleien befinden sich jetzt neben dem Rathaus im Pfeiffer'schen Neubau.

Sprechtag jeden Samstag. Sonntags geschlossen.

Amtsnotar Feitinger.

Holzbronn.

Unterzeichnet verkauft im Vollstreckungswege am

Montag, den 29. d. M., nachmittags 2 Uhr,

gegen sofortige Barzahlung folgendes:

einen Ochsen (Rotschek),
eine trächtige Kuh (Rotschek),
eine dto.,
ca. 100 Ftr. Gen.

einen Leiterwagen,
eine Futterschneidmaschine,
einen Pflug samt Egge und Harren,
einen zweirädrigen Handkarren,
einen großen Holzschlitten, mit Eisen beschlagen.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Schlee.

Mösterei-einrichtung.

bestehend aus Mahlmühle mit Schwungrad, 1 Presse mit 2 eisernen Spindeln und eis. Schwungrad, 3 Jähern, bringt wegen Entbehrlichkeit am nächsten Samstag, den 27. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, zur Versteigerung die Gemeinde Simmozheim.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bacht
Laugenbrekeln
Eduard Pfommer,
oberes Ledereck.

Ein kleineres

Logis

hat sogleich oder bis später zu vermieten
Bertha Garsch Wittve.

Morgen Freitag gibts warmen Zwiebelsuchen

bei Bäcker Lutz, Badgasse.

MAGGI

— zum Würzen der Suppen —
ist soeben wieder eingetroffen bei
Johs. Hinderer.

Ein heißbares, freundliches
Stübchen
ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Blattes.

Eine schöne
Wohnung
von 2 Zimmern, Kammer, Küche und Speisekammer, Keller und Zubehör hat zu vermieten
Adolf Carle, Seifensieder.

Evang. Jünglingsverein Calw. Einladung.

Der hiesige Jünglingsverein feiert am 28. August 1898 sein
XXVII. Jahresfest
mit einem Festgottesdienst nachmittags 2 Uhr in der evang. Stadtkirche und erlaubt sich, alle werten Freunde und Gönner der Sache zu dieser wichtigen Feier freundlichst einzuladen.

Der Vorstand.

NB. Das Opfer beim Ausgang ist für die Jünglingskasse bestimmt.

Nachfeier

abends 4 Uhr im badischen Hof.
Karten à 50 ¢ für Männer und Jünglinge sind am Eingange zu haben.

Ueberkinger Sprudelwasser,

natürliches Mineralwasser mit Kohlensäure gesättigt, hält in frischer Füllung bestens empfohlen

Marquardt-Demmler, Konditor,
Telefon Nr. 14.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Nur soht mit
Marka Pfeilring

Bau- und Dung-Kalk.

Prima Schwarz-Kalk von höchster Bindkraft, sehr guten
Dung-Kalk und Weiß-Kalk liefern in jedem Quantum billigst
Kalk-Werke Mingen, Würtbg.

Seit über 100 Jahren ist der

ächte Trampler

als **bester** und **ausgiebigster**,
daher **billigster**



Kaffee-Zusatz

rühmlichst bekannt und wird den
verehrten Hausfrauen,

welche einen wohlschmeckenden Kaffee lieben,
angeleentlichst empfohlen.

Lahr i. B.



Gegründet
1793.

Bei alten, schmerzhaften Fussleiden

(fog. Kinderfüßen, Krampfadern, Fußgeschwüren) hat sich das Sell'sche Uni-
versal-Hellmittel, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis
complett 2,50 Mk.) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Aner-
kennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universalheilmittel ist **schon** nur
allein zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.).

Dienstmädchen

gesucht.
Ein williges, ehrliches und fleißiges
Dienstmädchen, das in den Haushaltungs-
geschäften erfahren ist, findet anfangs
September gute Stelle.
Näheres bei Frau Katharine Hahn
in Liebenzell.

Telephon Nr. 9.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 22jähriger
approbierter Methode zur sofortigen
radikalen Beseitigung mit, auch ohne
Vorwissen, zu vollziehen, **keine**
Verunsicherung. Briefen sind
50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man
adressiere: „Privat-Anstalt Villa Chris-
tina bei Säckingen, Baden“.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Grabarbeiter und Tagelöhner

finden auch über den Winter dauernd Beschäftigung.
Städt. Gaswerk Pforzheim.

Gute Corinthen — Kaffee-Abschlag.



(Kleine Wein-
beere)

sind und bleiben
wegen ihres großen
Zuckergehaltes die
ausgiebigste Frucht
zur

Moskbereitung.

Ich empfehle eine la. Qualität zu
billigsten Tagespreisen.

Emil Georgii.

Einer werten Kundschaft von Calw
und Umgebung empfehle mein reiches
Lager in:

Blousen

für Mädchen und Knaben,
Zephyr-Hemdenblousen
für Damen,
fertige Schürzen aller Art,
Schürzenstoffe,
Gardinen in weiß und crème,
Baumwollflanell
in uni, gestreift und carrirt,
Handschuhe,
Strümpfe, Socken,
Taschentücher,
Spitzen und Rüschen,
Kragen und Mandjetten
für Herren und Damen.

Musterkarte von Kleiderstoffen.

Hochachtend

Nane Schaible,
Badgasse.

Wein-Verkauf.

96r Chianti Rotwein Flasche 80 ¢,
96r Marca Rosa Flasche M 1.—,
95r Samos Extra " " 1.20,
93r St. Loubès " " 1.20,
92r Tokayer Type " " 2.—,
bei 12 Flaschen 5 Pfg. billiger,
96r Chianti Rotwein,
1 Liter ohne Flasche M —. 80,
1 " mit " 1.—,
bei 10 Liter 5 ¢ billiger.
Weinverkauf bei
Fr. Oesterlen.

Überzeugen Sie sich,
dass meine
Fahrräder
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

In Sirsau

oder dessen nächster Nähe
wird ein kleineres



Anwesen,

bestehend aus Wohnhaus,
Obst- und Gemüsegarten u., gegen Bar
zu kaufen gesucht. Gest. Anträge mit
Preisangabe und Beschreibung befördert
unter S. U. 2886 Rudolf Mosse,
Stuttgart.

Nur rein schmeckende Sorten,
roh, gelb und blau, pr. Pfd. 80 ¢ bis
M 1. 50,

Stets frisch gebrannt
pr. 1/2 Pfd. 50, 60, 70, 80 ¢,
für größere Abnehmer mit Preisermäßig-
ung bei

Friz Oesterlen.

EYACH

ist das beste
Sprudel Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
J. N. Demmler, Konditor und
A. Haager, Konditor in Calw.

Neues

prima Sauerkraut
empfiehlt, Bestellungen auf
**Bohnen, Salz- und Essig-
gurken**
zum Einmachen nimmt entgegen

Chr. Sägele,
Handelsgärtner.

Frische

Süßbutter,

jeden Tag frisch eintreffend, pr. Pfund
1 M 20 ¢, empfiehlt

V. Weiler, Konditor,
vorm. Schnauffer a. Markt.

3 vollständige

Betten

werden auf einige Wochen zu mieten ge-
sucht. Gest. Offerte an die Expedition
dieses Blattes.

Stelle gesucht.

Ich suche für meine Pflgetochter im
Alter von 15 Jahren hier oder in der
Nähe eine Stelle in 8 oder 14 Tagen.

G. F. Pfommer,
Schuhmachermeister.

Leinach.

Haus-Verkauf.

Mein seitheriges Wohn-
und Geschäftshaus mit 2
Wohnungen und großer
Berkstätte, sowie Stallung
und gutem Keller, setze ich wegen Ueber-
nahme eines anderen dem Verkauf aus.
Das Haus würde sich zu jedem Geschäfts-
betrieb eignen und kann ein Kauf täglich
mit mir abgeschlossen werden. Kauf-
bedingungen können günstig gestellt werden.

Georg Reller,
Schmiedmeister.

Ein freundliches

Stübchen

ist sofort zu vermieten; ebendasselbst
werden zwei ordentliche

Schlafmädchen

angenommen. Zu erfragen im Compt.
ds. Blattes.

Alzenberg.

Am Donnerstag, den
25. Aug., verkauft reine



Milchschweine

Georg Walz.